

Chronologie der Geschichte Sri Lankas

1948

4. Februar: Sri Lanka (Ceylon) erlangt die Unabhängigkeit innerhalb des 'Commonwealth' mit einem Zwei-Kammer-System. Lord Soulbury, der letzte Gouverneur wird Generalgouverneur und repräsentiert die britische Krone. Mit England wird ein Verteidigungsabkommen geschlossen.

Die 'United National Party' (UNP) übernimmt unter Premier D.S. Senanayake die Regierungsgeschäfte. Der 'All Ceylon Tamil Congress' (TC) wird Juniorpartner der Regierung.

1948/49

Es werden neue Staatsangehörigkeits- und Wahlgesetze verabschiedet ('Ceylon Citizenship Act'; 'Indian & Pakistani Residents Citizenship Act'; 'Parliamentary Elections Amendment Act'). Sie verwehren der Mehrheit der sogenannten "indischen Tamilen" ("people of recent Indian origin"), die ab 1815 von den Briten aus Südindien als Plantagenarbeiter ins Land geholt wurden, die Staatsbürgerschaftsrechte des Landes und die Teilnahme an Wahlen. Die Linksparteien und Teile der Vertreter der "Ceylon Tamilen" kritisieren das Staatsangehörigkeitsgesetz. S.J.V. Chelvanayagam verläßt aus Protest über die Gesetze den 'Tamil Congress' und gründet die 'Federal Party' (FP).

1950

Die 'Federal Party' fordert eine föderale Struktur für das Land.

1951

Juli: S.W.R.D. Bandaranaike verläßt die 'United National Party' und tritt aus der Regierung aus.

September: Bandaranaike gründet die 'Sri Lanka Freedom Party' (SLFP).

1952

Erste Weltbankmission besucht das Land.

März: Premierminister D.S. Senanayake kommt bei einem Unfall ums Leben. Sein Sohn Dudley wird neuer Premierminister.

May: Die 'United National Party' gewinnt die zweiten Parlamentswahlen. Dudley Senanayake bleibt Premierminister. Im Zusammenhang mit den Wahlen wird die Forderung nach einer föderalen Staatsstruktur, die von der 'Federal Party' definiert wurde, von der Mehrheit der tamilischen Wähler zurückgewiesen.

1953

Oktober: Dudley Senanayake tritt als Premierminister zurück. Sein Nachfolger wird Sir John Kotelawala.

1954

Sir Oliver Goonetilleke wird neuer Generalgouverneur des Landes.

1955

Das Land wird Mitglied der Verein-

ten Nationen. Die Mitgliedschaft scheiterte zuvor am Veto der Sowjetunion, die Sri Lanka wegen seines "Dominion Status" nicht als vollständig unabhängig akzeptierte.

1956

April: Die dritten Parlamentswahlen finden statt. Die 'United National Party' verliert die Wahlen (erhält nur acht Sitze); eine Koalition ('Mahajana Eksath Peramuna', MEP), die von der 'Sri Lanka Freedom Party' angeführt wird, geht als Siegerin mit 51 von insgesamt 95 Sitzen im Parlament hervor. S.W.R.D. Bandaranaike wird neuer Premierminister. Die 'Federal Party' wird zur wichtigsten Partei auf tamilischer Seite.

Juli: Der 'Official Language Act', der sinhalaisch zur einzigen offiziellen Staatssprache des Landes erklärt, wird verabschiedet. Während das Gesetz auch von der oppositionellen 'United National Party' unterstützt wird, setzen sich die Linksparteien für sinhalaisch und tamilisch als gleichberechtigte Staatssprachen ein. Im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Gesetzes organisiert die 'Federal Party' eine Reihe friedlicher Sitz- und Hungerstreiks, um gegen das Gesetz zu protestieren. Die Polizei wird eingesetzt und löst diese Veranstaltungen gewaltsam auf.

1962

Ein erster Umsturzversuch einiger Offiziere aus Armee und Marine (die meisten von ihnen Christen) findet statt. Er gilt als Antwort auf die zunehmenden sinhalaisch-buddhistischen Einflüsse in der Politik. Die Schulen werden unter Protest der Christen verstaatlicht.

1964

Es kommt zu erneuten Protesten im Norden gegen den 'Official Language Act' von 1956, angeführt durch die 'Federal Party'.

Juni: Die trotzkistische 'Lanka Sama Samaja Party' (LSSP) tritt der Regierung Bandaranaike bei. Damit beginnt eine Phase der engen Zusammenarbeit zwischen den Linksparteien und der 'Sri Lanka Freedom Party'. Die Linksparteien nähern sich den sinhalaisch-nationalistischen Positionen der 'Sri Lanka Freedom Party' an.

August: Der 'Sirimavo-Shastri Pact' wird unterzeichnet. Er legt die Rückführung von indisch-stämmigen tamilischen Plantagenarbeitern nach Indien fest.

1965

März: Die 'United National Party' gewinnt die sechsten Parlamentswahlen. Es kommt zu einer Koalitionsregierung mit sechs weiteren Parteien, darunter auch der tamilischen 'Federal Party', Dudley Senanayake wird erneut Premierminister. Die landwirtschaftliche Entwicklung wird zum wichtigsten Bestandteil des

neuen Wirtschaftsprogramms ("Grüne Revolution").

1966

Januar: Ein Gesetz zum "angemessenen Gebrauch der tamilischen Sprache in der Administration" wird verabschiedet. Es kommt zu Protesten der sinhalaischen Opposition - woran sich erstmals auch die Linksparteien beteiligen - gegen die damit verbundenen Zugeständnisse an Tamilen.

1967

Ein erneuter Umsturzversuch findet statt, wofür ein führender buddhistischer Mönch und einige Offiziere der Streitkräfte verantwortlich gemacht werden.

1968

Der sogenannte 'Senanayake-Chelvanayagam Pact' wird unterzeichnet. Er sieht die Bildung von Distrikträten ("district councils") vor. Daraufhin kommt es zu Protesten von sinhalaisch-chauvinistischen Parteien und Organisationen, die von der 'Sri Lanka Freedom Party' angeführt werden. Auch Teile der Linken beteiligen sich. Die Proteste führen zur Revidierung des Abkommens und lassen Zugeständnisse an die tamilische Minderheit erneut scheitern.

September: Die 'Federal Party' verläßt die Regierungskoalition.

1970

Die 'United National Party' verliert die siebenten Parlamentswahlen. Eine 'United Left Front' (ULF) bestehend aus 'Sri Lanka Freedom Party', 'Lanka Sama Samaja Party' und der 'Communist Party' erhält 116 der 151 Sitze. Sirimavo Bandaranaike wird Premierministerin.

1971

April: Der Jugendaufstand der 'Janatha Vimukthi Peramuna' (JVP) wird von der Regierung mit Unterstützung zahlreicher Staaten gewaltsam beendet - mindestens 10.000 Tote.

Eine sogenannte Standardisierung für die Studienzulassung wird eingeführt, wodurch Tamilen einen besseren Notendurchschnitt als Sinhalesen benötigen, um einen Studienplatz erhalten zu können. Die Zulassungsbeschränkungen führen zu einer zunehmenden Radikalisierung der tamilischen Jugend. Es kommt zu Protesten, die in Jaffna von der 'Tamil Students Assembly' angeführt werden. Sie gilt als Vorläuferorganisation für die später entstehenden militanten Tamilengruppierungen.

1972

Die erste republikanische Verfassung vom 22. Mai beendet den "Dominion Status" des Landes. Sri Lanka wird Republik, verbleibt aber im 'Commonwealth'. Die neue Verfassung sieht keine Schutzgarantien

mehr für Minderheiten vor, so wie sie in der vorherigen Verfassung festgeschrieben waren. Dem Buddhismus wird ein exponierter Platz in der Verfassung eingeräumt. Die tamilischen Repräsentanten im Parlament boykottieren die Festlichkeiten zur Verabschiedung der neuen Verfassung.

Das erste Landreformgesetz wird verabschiedet und sieht eine Höchstgrenze von zehn Hektar Landbesitz pro Person vor.

Die Bildungsreform (Sekundarstufe) wird umgesetzt.

1974

Die 'Tamil United Front' (TUF) unter Beteiligung der wichtigsten tamilischen Parteien wird gegründet. Der 'Ceylon Workers Congress' (CWC), Repräsentant der Mehrheit der tamilischen Plantagenarbeiter, ist an der neuen tamilischen Formation beteiligt.

Ein zweites Abkommen zur Rückführung indisch-stämmiger tamilischer Plantagenarbeiter nach Indien wird unterzeichnet.

Erstmals in der postkolonialen Geschichte Sri Lankas kommt es zu großen Versorgungsschwierigkeiten der Bevölkerung.

In Jaffna wird eine neue Universität für tamilische und sinhalaische Studenten gegründet.

Elf Tamilen werden durch einen Schußwechsel anlässlich der 'Tamil Research Conference' in Jaffna getötet. Die Regierung weigert sich, eine Kommission zur Untersuchung der Vorfälle einzusetzen.

1975

Das zweite Landreformgesetz führt zur Verstaatlichung eines Großteils der Plantagenindustrie.

Erster politisch motivierter Mord in Jaffna: Der Bürgermeister, Alfred Duraiappah, der der 'Sri Lanka Freedom Party' angehört, wird erschossen. Die Radikalität auf Seiten der tamilischen Jugend wächst.

September: Die 'Lanka Sama Samaja Party' verläßt die Koalition - anschließend zunehmende Rechtstendenzen der Regierung Bandaranaike.

1976

Das Gipfeltreffen der "Blockfreien Staaten" findet in Colombo statt.

Die 'Tamil United Front' wird auf dem Parteitag in Vaddukkoddai in 'Tamil United Liberation Front' (TULF) umbenannt. Erstmals wird eine Resolution verabschiedet, in der ein separater Tamilenstaat angestrebt wird. Der 'Ceylon Workers Congress', Vertreter der Interessen der tamilischen Plantagenarbeiter, verläßt die 'Front'.

1977

Februar: Auch die Kommunisten verlassen die Koalitionsregierung.

Juli: Anlässlich der achten Parlamentswahlen kommt es zu einem

Erdbebenwählsieg der 'United National Party' (sie erringt 140 von 168 Sitzen).

Die 'Tamil United Liberation Front', die 1976 auf ihrem Parteitag für die Schaffung eines unabhängigen Tamilenstaates votierte, wird mit 18 Sitzen stärkste Oppositionspartei, ihr Führer A. Amirthalingam wird Oppositionsführer.

Juli: Das Standardisierungsgesetz, das den Zugang zu den Hochschulen regelt und Tamilen benachteiligt, wird revidiert.

August: Es kommt zu Ausschreitungen in Jaffna, die sich an einem Vorgang entzündeten, an dem die Polizei beteiligt war. Sinhalesische Studenten verlassen daraufhin die Universität von Jaffna, die fortan zu einer rein tamilischen Universität wird.

Oktober: Die Beteiligten am Jugendaufstand von 1971 werden freigelassen, unter ihnen befindet sich auch der Führer der 'Janatha Vimukthi Peramuna', Rohana Wijeweera.

November: Der erste Staatshaushalt der neuen Regierung wird verabschiedet. Ab sofort üben Internationaler Währungsfond und Weltbank großen Einfluß auf die Wirtschaftspolitik der Regierung aus.

1978

Februar: Nach einer Verfassungsänderung wird J.R. Jayawardene erster Exekutivpräsident Sri Lankas, Ranasinghe Premadasa wird Premierminister.

März: Errichtung einer Freihandelszone für ausländische Investoren in der Nähe des internationalen Flughafens Katunayake.

Eine Kommission wird mit der Untersuchung von Machtmißbrauch während der Regierungszeit von Sirimavo Bandaranaike (1970-77) beauftragt.

Mai: Ein Gesetz zum 'Verbot der Liberation Tigers of Tamil Eelam und anderer ähnlicher Organisationen' wird nach Anschlägen auf Polizeibeamte im Norden erlassen.

August: Eine neue Verfassung wird vom Parlament verabschiedet. Wichtigste Inhalte: Der Präsident soll zu künftig direkt vom Volk gewählt werden; der Präsident hat Exekutivmacht und untersteht nicht der Kontrolle durch das Parlament; die tamilische Sprache wird zu einer "nationalen Sprache" erhoben, sinhalesisch bleibt weiterhin "einzige offizielle Staatssprache"; die Einführung eines Verhältniswahlrechts.

1979

Ein 'Antiterrorismusgesetz' ('Prevention of Terrorism Act, Temporary') wird vom Parlament verabschiedet. Die Armee wird in den Norden entsandt, um innerhalb von sechs Monaten für Ruhe zu sorgen. Die tamilischen Untergrundgruppierungen werden aktiver.

'Air Lanka' beginnt mit dem Flugbetrieb; das Fernsehen wird eingeführt.

1980

Juli: Mit Unterstützung der Link-

sparteien kommt es zu einem Generalstreik; weil der Streik von der Regierung verboten wird, werden 40.000 Streikteilnehmer fristlos aus dem öffentlichen Dienst entlassen.

August: Ein Gesetz zur Bildung von Distriktentwicklungsräten ('district development councils') wird erlassen. Sie sollen zu einer Dezentralisierung der Macht führen. Die 'Tamil United Liberation Front' unterstützt im Parlament das Gesetz. Die Wahlen zu den Räten werden von der 'Sri Lanka Freedom Party' und den Linksparteien und von militanten Tamilengruppen boykottiert.

Oktober: Sirimavo Bandaranaike, Oppositionsführerin, wird aus dem Parlament verbannt. Auch die Bürgerrechte werden ihr aberkannt. Ihr werden von einer eingesetzten Untersuchungskommission Machtmißbrauch, Nepotismus und Vetternwirtschaft während ihrer Amtszeit vorgeworfen.

1981

Februar: 50. Jahrestag des allgemeinen Wahlrechts in Sri Lanka. Das 'Antiterrorismusgesetz' wird zum permanenten Gesetz.

Juni/Juli: Es kommt zu Ausschreitungen gegen Tamilen in Teilen des Landes.

1982

Oktober: Erste Präsidentschaftswahlen finden statt. J.R. Jayawardene gewinnt die Wahlen mit 52,9 Prozent der Stimmen.

Dezember: Die fälligen Parlamentswahlen werden ausgesetzt, stattdessen findet ein Referendum statt, um die Zusammensetzung des bestehenden Parlaments für weitere sechs Jahre festzuschreiben. Es kommt zu zahlreichen Manipulationen während des Wahlprozesses.

1983

23. Juli: Dreizehn sinhalesische Soldaten kommen bei einem Anschlag der 'Liberation Tigers of Tamil Eelam' in Jaffna ums Leben. Nur einen Tag danach beginnen im ganzen Land Pogrome gegen Tamilen.

Im Gefängnis von Welikada (Colombo) werden insgesamt 57 tamilische Gefangene von sinhalesischen Mitinhaftierten ermordet. Viele Tamilen werden aus dem Süden der Insel ins nördliche Jaffna gebracht, andere flüchten nach Indien und Europa.

Die Regierung macht die trotzistische 'Nava Sama Samaja Party' (NSSP), die 'Communist Party' und die 'Janatha Vimukthi Peramuna' für die Ausschreitungen gegen Tamilen verantwortlich. Es ist jedoch bekannt, daß die Unruhen von Mitgliedern der Regierungspartei organisiert wurden. Teile der Streitkräfte und der Polizei beteiligten sich aktiv an den Morden und Plünderungen gegen Tamilen.

August: Die 6. Verfassungsänderung stellt den Einsatz für einen unabhängigen Tamilenstaat unter Strafe. Parlamentsabgeordnete müssen einen Eid auf den Einheitsstaat ablegen. Die Abgeordneten der 'Tamil United Li-

beration Front' weigern sich, dies zu tun und verlieren deshalb ihr Mandat. Ab diesem Zeitpunkt ist der tamilische Norden parlamentarisch nicht mehr repräsentiert.

Indien beginnt mit Vermittlungsversuchen, Indira Gandhi sendet ihren Außenminister, Narasimha Rao, um die innenpolitischen Probleme Sri Lankas zu diskutieren.

Die militanten tamilischen Gruppierungen finden im südlichen Indien Aufnahme und Unterschlupf; den Auslieferungsgesuchen Sri Lankas wird von indischer Seite nicht nachgekommen.

1984

Januar: Eine Allparteienkonferenz zur Lösung der innenpolitischen Probleme, an der auch die 'Tamil United Liberation Front' teilnimmt, beginnt. Die Konferenz dauert bis Ende des Jahres, eine Lösung wird jedoch nicht erreicht.

März: Die 'Sri Lanka Mahajana Party' (SLMP) wird von ehemaligen Mitgliedern der 'Sri Lanka Freedom Party' gegründet. Sie und ihr Führer, Vijaya Kumaratunge (auch Kumaratunga; Ehemann der heutigen Präsidentin) werden zum neuen Hoffnungsträger für viele.

Oktober: Eine Bombenexplosion in Colombo führt zu zahlreichen Opfern.

1985

Januar: Ein aus Jaffna kommender Zug wird gesprengt. Zahlreiche Soldaten kommen ums Leben.

14. Mai: Es kommt zu einem Massaker der LTTE an 150 sinhalesischen Zivilisten in Anuradhapura als Vergeltung für zahlreiche Morde an tamilischen Zivilisten durch die im Norden stationierten Sicherheitskräfte.

Juli/August: Zwei Gesprächsrunden, um eine Friedenslösung zu erreichen, finden in Thimpu/Bhutan aufgrund indischer Vermittlung und Initiative statt. Dabei kommt es erstmals zu offiziellen Diskussionen zwischen Repräsentanten der Regierung und Vertretern der militanten tamilischen Organisationen.

Ein Komitee zur Überwachung eines Waffenstillstands wird ernannt - es kommt jedoch zu keinem Ende der Feindseligkeiten.

1986

Januar: Frau Bandaranaike erhält ihre Bürgerrechte zurück.

Februar: Ein Gesetz soll 94.000 staatenlose Tamilen indischer Herkunft zu Staatsbürgern machen. Die 'Sri Lanka Freedom Party' und andere sinhalesische Parteien protestieren dagegen. Es kommt zu Spannungen und Ausschreitungen zwischen Tamilen und Sinhalesen im Plantagenhochland, vor allem im Gebiet von Talawakelle.

April: Die LTTE attackieren die tamilische 'Tamil Eelam Liberation Organisation'. Es ist der Beginn der innertamilischen Kämpfe um eine Vormachtstellung.

Es kommt zu einer Bombenexplosio-

nen in Anuradhapura und Kantalai.

Mai: Bombenanschlag auf ein Flugzeug der 'Air Lanka' auf dem internationalen Flughafen in Katunayake (Colombo). Weitere Sabotageakte auf das Telephonenamt in Colombo und ein Unternehmen in der Hauptstadt.

Oktober: Der Führer der 'Sri Lanka Mahajana Party', Vijaya Kumaratunge besucht Jaffna. Zusammentreffen mit den LTTE. Kumaratunge setzt sich für eine föderale Lösung ein. Nach seiner Rückkehr wird er von sinhalesischen Nationalisten heftig kritisiert.

November: Erstmals kommt es zur Verhaftung von Führern der LTTE im südlichen Indien, wo die Organisation Basen unterhält. Ab diesem Zeitpunkt beginnen die Kader der LTTE ihren Rückzug aus Indien in den Norden Sri Lankas.

Dezember: Die Diskussionen zwischen indischen und srilankischen Offiziellen zwischen August und Dezember führen zu einem sogenannten "December 19th Proposal" zur Wiederherstellung der Normalität in Sri Lanka.

1987

Januar: Eine Wirtschaftsblockade der Jaffna-Halbinsel führt zu großen Versorgungsproblemen. Gleichzeitig kommt es zu neuen intensiven militärischen Operationen der srilankischen Streitkräfte im Norden.

April: Eine Bombenexplosion durch tamilische Separatisten in Colombo führt zu einer gespannten Lage im ganzen Land. Es wird befürchtet, die Ereignisse vom Juli 1983 könnten sich wiederholen.

Mai: Es kommt zu einer Großoffensive der srilankischen Armee auf das Vadamarachchi-Gebiet der Jaffna-Halbinsel, tamilische Zivilisten verlassen aus Angst die Region.

Juni: Indien sendet der Bevölkerung Jaffnas Hilfsgüter über eine Luftbrücke. Dabei wird Sri Lankas Luftflotte verletzt, was zu einer gespannten Lage zwischen den Regierungen beider Länder führt.

29. Juli: Es kommt zu der unerwarteten Unterzeichnung eines "indosrilankischen Vertrages zur Wiederherstellung der Normalität". Diese lösen Demonstrationen in Colombo aus die von sinhalesisch-chauvinistischen Gruppen und Parteien angeführt werden. Das Abkommen wird als "Ausverkauf nationaler Interessen an Indien" bezeichnet.

August/September: Militante tamilische Gruppen - anfänglich auch die LTTE - akzeptieren das Abkommen und beginnen mit der Übergabe ihrer Waffen an die im Nordosten Sri Lankas stationierten indischen Friedenstruppen (IPKF).

Oktober: Die Verhaftung von elf Mitgliedern der LTTE durch srilankische Sicherheitskräfte führt zu einer erneuten Krise, nachdem die elf Selbstmord begehen, um ihrer Überstellung nach Colombo zu entgehen. Die LTTE ziehen ihre Unterstützung für den Friedensvertrag zurück und beginnen, sinhalesische Zivilisten in der Ostprovinz zu attackieren. Dar-

aufhin beginnen indische Soldaten mit einer Offensive gegen die LTTE. Es kommt zu schweren Gefechten in der Stadt Jaffna, die zu großen Opfern in der Zivilbevölkerung führen. Wegen anhaltender Auseinandersetzungen werden immer mehr indische Soldaten stationiert (ihre Zahl erreicht im Verlauf des Jahres 1988 annähernd 100.000 Mann).

November: Die Regierung erläßt den 'Provincial Council Act' zur Bildung von Parlamenten in den acht Provinzen (die Nord- und die Ostprovinz, mit überwiegend tamilischer Bevölkerung, werden bis zu einem Volksentscheid zu einer Provinz zusammengelegt).

Die sinhalaisische 'Janatha Vimukthi Peramuna' beginnt mit einer gewalttätigen Kampagne gegen das Gesetz und die Regierung Jayawardene. Sie läßt die Morde durch ihre Frontorganisation, die 'Deshapremi Janatha Viyaparaya' (DJV), durchführen. Die Aktionen betreffen auch die Universitäten, die geschlossen werden müssen.

1988

Februar: Vijaya Kumaranatunge, Führer der 'Sri Lanka Mahajana Party' wird ermordet.

Linksparteien formen die 'United Socialist Alliance' (usa), ein gemeinsames Programm wird während der Beisetzung von Kumaranatunge bekanntgegeben.

April: In einigen Gebieten der Insel beginnen die Wahlen zu den Provinzräten. Die 'Janatha Vimukthi Peramuna' boykottiert die Wahlen und bezeichnet Wählerinnen und Wähler als Verräter.

November: Die Wahlen zum Nord-Ost-Provinzrat finden statt. Die 'Eelam Peoples Revolutionary Liberation Front' (EPRLF), die den Vertrag mit Indien unterstützt und mittlerweile als politische Partei anerkannt ist, wird stärkste Kraft im Provinzparlament (mit Sitz im nordöstlichen Trincomalee). Die LTTE boykottieren die Wahlen.

Die Notstandsgesetzgebung wird verschärft um der Polizei das Recht einzuräumen, Tote ohne gerichtsmmedizinische Untersuchung zu begraben.

Dezember: Ein 'Indemnity Act' wird verabschiedet. Danach können zukünftig Handlungen von Staatsdienern und Angehörigen der Sicherheitskräfte, die diese in der Zeit zwischen dem 1. August 1977 und dem 16. Dezember 1988 begangen haben, nicht mehr gerichtlich verfolgt werden (auch nicht Menschenrechtsverletzungen).

Die Präsidentschaftswahlen finden inmitten großer Unruhen statt. Offiziellen Angaben zufolge sind am Wahltag und den vier Tagen danach mindestens 260 Personen ermordet worden. Ranasinghe Premadasa gewinnt mit 50,4 Prozent die Wahlen und wird neuer Präsident.

1989

Januar: Der nationale Notstand ('emergency'), der seit fünf Jahren in Kraft ist, wird aufgehoben.

Die Rekrutierung jugendlicher Tamilen für die neue 'Citizens Voluntary Force', die im Norden und Osten mit Unterstützung der dort stationierten indischen Truppen Polizeifunktionen wahrnehmen soll, beginnt.

Februar: Präsident Premadasa verkündet, er sei bereit, mit der 'Janatha Vimukthi Peramuna' und den LTTE zu verhandeln.

Am 15. Februar finden erstmals Parlamentswahlen nach dem Verhältniswahlrecht statt. Die 'United National Party' gewinnt diese mit 50,7 Prozent der Stimmen.

März: Die Sicherheitskräfte beginnen mit sogenannten "cordon and search operations" gegen die Mitglieder und Anhänger der 'Janatha Vimukthi Peramuna'. Geheim operierende Killerkommandos, die sich aus Angehörigen der regulären Streitkräfte und der Polizei zusammensetzen, werden für brutales Vorgehen verantwortlich gemacht.

April: Die LTTE verkünden ihre Bereitschaft zu Gesprächen mit der Regierung Premadasa, die 'Janatha Vimukthi Peramuna' hingegen schließt Gespräche aus.

Ein Bombenanschlag im Markt von Trincomalee fordert 52 Tote.

In Kalmunai (Ostprovinz) kommt es zu Ausschreitungen zwischen Muslimen und Tamilen.

Mai: Regierung und LTTE beginnen Verhandlungen.

Juni: Präsident Premadasa fordert den Abzug aller indischen Soldaten bis zum 29. Juli 1989. Rajiv Gandhi antwortet formal auf diese Forderung und schlägt Verhandlungen vor.

Die 'Janatha Vimukthi Peramuna' beginnt mit einer Kampagne zum Boykott indischer Waren und Filme in Sri Lanka.

Juli: Die 'Eelam Peoples Revolutionary Liberation Front', Regierungspartei in der Nord-Ost-Provinz, beginnt mit der Rekrutierung einer 'Tamil National Army' unter Mithilfe indischer Truppen.

Ein von der 'Janatha Vimukthi Peramuna' durchgesetzter Streik der Transportarbeiter beginnt. Über 100 Beschäftigte der staatlichen Transportbehörde werden ermordet, weil sie sich dem Streikaufruf widersetzen.

Eine Pressezensur wird verhängt.

Alle Schulen des Landes werden für unbestimmte Zeit geschlossen.

Die 'Janatha Vimukthi Peramuna' richtet ihre Anschläge gegen Mitarbeiter von Funk und Fernsehen.

Beamte, die die Einhaltung der verhängten Pressezensur überwachen, werden ermordet. Sicherheitskräfte übernehmen die Kontrolle über den staatlichen Rundfunk und das Fernsehen, Soldaten verlesen nunmehr die Nachrichten im Fernsehen.

August: Ein Streik des Krankenhauspersonals und der Ärzte führt zu chaotischen Verhältnissen. Der Streik dehnt sich auch auf Privatkrankenhäuser aus.

Erstmals werden auch Angehörige von Soldaten und der Polizei zu Opfern der Aktionen der 'Janatha Vimukthi Peramuna'. Sie stellt Angehörige

der Sicherheitskräfte ein Ultimatum, den Dienst zu quittieren und droht mit der Ermordung ihrer Familienangehörigen.

September: Es kommt zu einer Intensivierung militärischer Operationen gegen die 'Janatha Vimukthi Peramuna'. Täglich werden bis zu 100 politisch motivierte Morde bekannt, zahlreiche Tote liegen auf den Straßen oder treiben auf den Flüssen. Es kommt auch zur Sabotage auf Teefabriken und Postämter, die in Brand gesetzt werden.

Die Regierung ruft eine "Allparteienkonferenz" ein, um eine politische Lösung zu finden. Sie beschließt am 12. Oktober die Bildung einer Kommission, die die Probleme der Jugend untersuchen soll. Weiterhin werden "Friedenskomitees" für zahlreiche Landesteile gebildet.

Sri Lanka erhält finanzielle Hilfe in Höhe von 785 Millionen US-Dollar durch das 'Sri Lanka Aid Consortium' unter Führung der Weltbank.

November: Der Führer der 'Janatha Vimukthi Peramuna', Rohana Wijeweera, wird verhaftet und - angeblich auf der Flucht - erschossen. Andere Führer werden von Spezialeinheiten des Militärs eliminiert.

Dezember: Die Lage im Osten verschlechtert sich mit dem sukzessiven Abzug der indischen Soldaten. Die LTTE attackieren Kasernen der von Indien gestützten 'Tamil National Army'.

Dezember: Eine 'Peoples Front of Liberation Tigers' wird als neue politische Partei der LTTE am 15. Dezember anerkannt.

1990

Januar: Die militärischen Auseinandersetzungen im Osten zwischen Tamilen und Muslimen setzen sich mit dem weiteren Abzug indischer Truppen fort. Der Führer des 'Moslem Congress', Ashroff, wirft den LTTE vor, für eine Terrorkampagne verantwortlich zu sein.

Das 'Civil Rights Movement' (CRM), die älteste Menschenrechtsorganisation des Landes, verlangt die Stationierung von Friedenstruppen der Vereinten Nationen, "um weiteres Blutvergießen im Norden und Osten zu vermeiden".

Die Regierung erläßt eine Notstandsverordnung, wonach alle politischen Aktivitäten verboten sind.

Oppositionsführerin Bandaranaike fordert die Geberländer Sri Lankas auf, eine Delegation zu entsenden, um die "Erosion der Demokratie" zu untersuchen.

März: Am 24. März verlassen die letzten indischen Truppen von Trincomalee aus die Insel. Indischen Angaben zufolge sind während der zweieinhalb Jahre ihrer Stationierung insgesamt 1.155 Soldaten gefallen und 2.200 Kämpfer der LTTE umgekommen.

Mit dem Abzug der indischen Truppen ist auch das kurze Intermezzo der EPRLF als Regierungspartei im Nordosten zu Ende, weil die LTTE zunehmend wieder die tamilischen Landesteile unter ihre Kontrolle be-

kommen. 15.000 meist junge Kämpferinnen und Kämpfer schließen sich ihnen innerhalb kurzer Zeit an. Sie verkünden, erst die Waffen niederlegen zu wollen, wenn die Sicherheit der tamilischen Bevölkerung gewährleistet sei.

April: Nach dem vollständigen Abzug der indischen Truppen zeigt sich am 1. April der Führer der LTTE, Velupillai Prabhakaran, wieder in der Öffentlichkeit.

Es kommt zu neuen militärischen Kämpfen zwischen den LTTE und srilankischen Sicherheitskräften in Point Pedro (Jaffna).

Mai: Am 7. Mai wird Sam Tambimuttu, Parlamentsmitglied der EPRLF außerhalb der kanadischen Botschaft in Colombo ermordet. Für das Attentat werden die LTTE verantwortlich gemacht. Es kommt zu wachsenden Spannungen zwischen LTTE und der Regierung Premadasa.

Amnesty International fordert in einer Erklärung den umgehenden Stop von willkürlichen Hinrichtungen und Verhaftungen durch die LTTE. Die Organisation schlägt vor, dem 'Internationalen Komitee des Roten Kreuzes' (ICRC) Zugang zu den Gebieten des Nordostens zu gewähren.

Juni: Am 12. Juni kommt es zu Gewalttätigkeiten zwischen LTTE-Kämpfern und Regierungstruppen im Osten der Insel. Damit ist die Zeit der Annäherung zwischen beiden Seiten vorüber. Die srilankischen Streitkräfte werden für einen erneuten Krieg gegen die LTTE mobilisiert.

Der stellvertretende Verteidigungsminister, Ranjan Wijeratne, erbittet die Zustimmung des Parlaments für zusätzliche finanzielle Mittel in Höhe von 2,7 Milliarden Rupien (100 Millionen Mark) zur Aufrüstung der Streitkräfte. Die Regierung richtet einen 'Nationalen Verteidigungsfonds' ein und fordert die Bevölkerung zu Spenden auf.

Mit dem Luftangriff auf Jaffna beginnt der sogenannte "Eelam-II-War".

Am 19. Juni werden 14 Mitglieder der EPRLF, darunter auch der Generalsekretär K. Padmanaba und der Parlamentsabgeordnete V.K. Yogasangary, im südindischen Madras ermordet. Die LTTE werden für den Anschlag verantwortlich gemacht. Danach wird das als zu kompromißbereite Vorgehen des Ministerpräsidenten des Bundesstaates Tamil Nadu, Karunanidhi, gegen die sich in Indien aufhaltenden Kader der LTTE heftig kritisiert.

Juli: Präsident Premadasa äußert, die laufenden Kriegshandlungen seien gegen Kader der LTTE und nicht gegen die Zivilbevölkerung gerichtet.

Die Zeitungen berichten täglich über schwere Kämpfe zwischen den Sicherheitskräften und den LTTE, die in den Distrikten Pollonaruwa und Trincomalee Sinhalesen und Muslime ermorden. Den Sicherheitskräften wird vorgeworfen, ihrerseits willkürlich tamilische Zivilisten umzubringen.

August: Die LTTE werden beschuldigt, 55 Muslime bei Attacken auf

zwei Moscheen im Osten der Insel umgebracht zu haben. Die Zahl der Getöteten erhöht sich in den nächsten Tagen auf 140.

Die indische Presseagentur PTI spricht von 40.000 Flüchtlingen, die seit Ausbruch erneuter Kämpfe nach Tamil Nadu geflüchtet seien. Der Sprecher der LTTE, Balasingham, fordert Indien auf, diplomatisch zu intervenieren, um die Angriffe gegen die tamilische Bevölkerung zu beenden. Er spricht sich allerdings gegen eine militärische Intervention Indiens aus. Verhandlungen mit der srilankischen Regierung seien nur dann sinnvoll, wenn auf der Basis einer föderativen Struktur verhandelt werde. Die LTTE seien nicht mehr bereit, die Verfassung des Landes anzuerkennen, die auf dem Prinzip des Einheitsstaates basiere.

Die Regierung gibt bekannt, weitere 35.000 sinhalaisische und muslimische "Homeguards" zu rekrutieren, um die Sicherheit der im Osten lebenden Bevölkerung zu garantieren und diese vor Übergriffen durch die LTTE zu schützen.

September: Mitteilungen der Regierung zufolge leben über eine Million Flüchtlinge in Sri Lanka. Menschenrechtsorganisationen schätzen die Zahl der Todesopfer seit dem Ausbruch neuer Auseinandersetzungen zwischen LTTE und Regierungstruppen im Juni 1990 auf 4.000 bis 5.000.

Der neue Bericht von amnesty international wirft der Regierung schwere Menschenrechtsverletzungen vor. Viele Berichte über willkürliche Verhaftungen und über "Verschwundene" gehen aus allen Landesteilen ein.

Oktober: Das 'Sri Lanka Aid Consortium' unter Federführung der Weltbank stellt Sri Lanka eine finanzielle Hilfe in Höhe von einer Milliarde US-Dollar für das Haushaltsjahr 1991 zur Verfügung.

Die LTTE fordert alle im Norden und Nordwesten der Insel lebenden Muslime auf, binnen 24 Stunden diese Gebiete zu verlassen. Als Erklärung dafür wird das zunehmend gespannte Verhältnis zwischen Tamilen und Muslimen angegeben. Etwa 100.000 Muslime fliehen aus ihren Heimatgebieten in die südlicher gelegenen Landesteile.

November: Mehr als 60.000 Personen sollen seit 1987 in Sri Lanka "verschwunden" sein. Dies geht aus einem Bericht hervor, der von zwei Abgeordneten des Europaparlaments veröffentlicht wird.

Die LTTE greift das Armeelager von Mankulam in der Nähe von Vavuniya an - mehrere hundert Todesopfer.

1991

Januar: Die LTTE erklären einen einseitigen Waffenstillstand für den Norden und Osten, der aber schon bald darauf wieder bricht.

März: Der stellvertretende Verteidigungsminister Ranjan Wijeratne wird durch eine Autobombe in Colombo getötet.

April: Die srilankischen Truppen be-

ginnen mit einer Großoffensive auf die Jaffna-Halbinsel.

Mai: Der indische Premierminister Rajiv Gandhi wird in Südindien ermordet. Die LTTE werden für den Anschlag verantwortlich gemacht.

150 Tamilen werden von den Sicherheitskräften im Batticaloa Distrikt umgebracht.

Eine Bombe explodiert im Hauptquartier der Streitkräfte (Joint Operation Command) in Colombo. 22 Menschen kommen dabei ums Leben.

Juli: Die LTTE töten 27 Zivilisten in Batticaloa.

August: Über 2.000 Kader der LTTE und 170 Regierungssoldaten kommen bei den Kämpfen um den strategisch wichtigen Militärstützpunkt am 'Elephant Pass', Eingangs der Jaffna-Halbinsel, ums Leben.

1992

Januar: 20 Soldaten werden von den LTTE im Osten getötet.

24 Soldaten werden bei einer Attacke auf die Luftwaffenbasis in Trincomalee getötet.

April: Neun buddhistische Mönche besuchen Jaffna auf einer Friedensmission. Die LTTE lehnen Vorschläge der Mönche ab.

Die LTTE töten 56 Muslime in Alichipathana, Muslime töten 67 Tamilen in Muthugala und Karapola.

Mai: Die Regierung überläßt das Management der großen (staatlichen) Teeplantagen privaten Konzernen.

Indien macht die LTTE für den Mord an Rajiv Gandhi verantwortlich und setzt LTTE auf die Liste der "verbotenen Organisationen".

August: General Denzil Kobbekaduwa, General Wimalaratne und andere hohe Offiziere kommen bei einem Anschlag auf der Insel Kayts/Jaffna ums Leben.

September: Eine Fahrradbombe tötet 22 Muslime.

Oktober: Die LTTE töten 166 Muslime in Palliyagodolle. Muslim-Führer Ashroff fordert den Einsatz eines 'Jihad' gegen die LTTE.

Ende Oktober registrierte das 'Ministry for Reconstruction, Rehabilitation and Social Welfare' insgesamt 613.077 Binnenflüchtlinge (160.940 Familien), die entweder innerhalb oder außerhalb von Flüchtlingslagern ("Welfare centres") lebten.

November: England widerruft ein Waffenembargo gegen Sri Lanka.

Der Kommandeur der Marine, Clancy Fernando, wird in Colombo getötet.

1993

Am 2. Januar sind vermutlich bis zu 50 Personen getötet und 15 verletzt worden als sie versuchten, die westlich des 'Elephant Pass' liegende Kilali Lagune zu überqueren, um dadurch das Festland zu erreichen.

Ein Militärsprecher gab bekannt, 1992 seien insgesamt 1.154 Soldaten bei Gefechten mit der LTTE gefallen, 2.004 seien verwundet worden. Der Sprecher gab die Zahl der getöteten LTTE-Kader für den gleichen Zeit-

raum mit 2.876 an.

April: Lalith Athulathmudali, ehemaliger Sicherheitsminister, kommt in Colombo bei einem Anschlag ums Leben. Angeblich soll die Regierung um Präsident Premadasa Drahtzieher gewesen sein.

Mai: Präsident Premadasa fällt einem Bombenanschlag in Colombo zum Opfer. Als Täter werden Mitglieder der LTTE vermutet. D.B. Wijetunga wird neuer Präsident, Ranil Wickremasinghe Premierminister.

1994

August: Eine neugegründete 'Peoples Alliance' (PA) unter Führung der 'Sri Lanka Freedom Party' gewinnt die Parlamentswahlen. Chandrika Kumaratunga wird Premierministerin. Die neue Regierung beginnt Gespräche mit führenden LTTE-Mitgliedern.

September: Ein Komitee wird ernannt, um Vorschläge für eine parlamentarische Reform auszuarbeiten.

Oktober: Der Präsidentschaftskandidat der UNP, Gamini Disanayake, sowie weitere 50 Menschen kommen bei einem Bombenanschlag in Colombo ums Leben. Zu dem Vorfall kommt es zwei Wochen vor den anstehenden Präsidentschaftswahlen. Die LTTE werden hinter dem Anschlag vermutet.

November: Chandrika Kumaratunga gewinnt die Präsidentschaftswahlen mit 62 Prozent und wird neue Präsidentin.

1995

Januar: Beginn eines Waffenstillstandsabkommens zwischen Regierung und LTTE ("Cessation of hostilities"). Im Anschluß kommt es zu vier Gesprächsrunden zwischen Vertretern beider Seiten.

April: Das Waffenstillstandsabkommen wird von den LTTE-Rebellen einseitig gebrochen. LTTE Kader attackieren die Marinebasis in Trincomalee und töten zwölf Soldaten. Anschließend werden Polizeistationen und Armeelager angegriffen. Dabei setzen die LTTE erstmals auch Flugzeugabwehrgeschosse ein. In den nächsten Wochen werden tausende von Zivilisten durch die neuerlichen militärischen Auseinandersetzungen obdachlos.

Juni: Zwischen Juni und Dezember kommt es zu mehreren Großoffensiven der Streitkräfte auf die Jaffna-Halbinsel, die schließlich im Dezember teilweise eingenommen wird. Die Stadt Jaffna ist fast menschenleer, da die LTTE die Bevölkerung aufgefordert haben, die Stadt zu verlassen. Schätzungsweise 300.000 Menschen sind auf der Flucht in Richtung Süden.

1996

Januar: Ein Bombenanschlag der LTTE auf das Gebäude der Zentralbank in Colombo fordert über einhundert Todesopfer. 1.400 Personen werden verletzt, das Gebäude stark beschädigt.

Juli: Die srilankischen Streitkräfte müssen mehrere schwere militärische Niederlagen hinnehmen. So verlieren

sie bei einem Angriff der LTTE das Lager in Mullaitivu, wobei 1.400 Soldaten fallen.

Bei einem Sprengstoffanschlag in einem Nahverkehrszug in Colombo kommen 64 Menschen ums Leben.

1997

Juni: Die Regierung stellt die Arbeit der 'Human Rights Task Force' (HRTF) ein. Die Beendigung der Arbeit der HRTF, die unter den Notstandsregelungen ins Leben gerufen worden war, um dem Schicksal von Verhafteten nachzugehen, die unter den Bestimmungen der 'Emergency Regulations' und des 'Prevention of Terrorism Act' verhaftet worden waren, wird von Menschenrechtsorganisationen scharf kritisiert. Die HRTF hatte allein für den Zeitraum von Juni 1990 bis Juni 1991 etwa 10.000 Fälle von Menschenrechtsverletzungen festgestellt.

September: Die USA erklären, man habe die LTTE auf die "Liste der terroristischen Organisation" gesetzt.

Die Ergebnisse von drei Kommissionen, die von der Regierung zur Untersuchung von Fällen von "Verschwundenen" nach dem 1. Januar 1988 eingesetzt wurden, warten mit Ergebnissen auf. Die Kommissionen haben fast 20.000 Fälle untersucht und dabei festgestellt, daß insgesamt 16.742 Personen "gegen ihren Willen weggeschafft und anschließend verschwunden" seien.

Oktober: 15 Menschen kommen bei einem Bombenanschlag auf das Hotel 'Galadari' in Colombo ums Leben. Unter den zahlreichen Verletzten befinden sich auch einige Ausländer. Für den Anschlag werden die LTTE verantwortlich gemacht.

Die Regierung veröffentlicht ihre Vorschläge für eine neue Verfassung, mit der auch den überwiegend von Tamilen besiedelten Gebieten der Insel mehr Eigenständigkeit eingeräumt werden soll.

November: Die UNP lehnt die Verfassungsvorschläge der Regierung ab. Auch der Führer der LTTE, Prabhakaran lehnt die Vorschläge ab, weil sie nicht "den Vorstellung der tamilischen Bevölkerung" entsprächen.

Drei tamilische Gefangene werden von sinhalaischen Mitgefangenen im Gefängnis von Kalutara, nahe Colombo, ermordet. Zahlreiche tamilische Insassen werden verletzt.

1998

Februar: Bombenanschlag auf den heiligsten buddhistischen Tempel Sri Lankas, die 'Dalada Maligawa' in Kandy. Zahlreiche Gläubige kommen bei dem Anschlag ums Leben. Der Anschlag führt dazu, daß die Regierung die Feierlichkeiten aus Anlaß des 50. Jahrestages der Unabhängigkeit, die zentral in Kandy stattfinden sollten, nach Colombo verlegt.

zusammengestellt von Walter Keller